



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
102 (1892)**

72 (13.3.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51428](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51428)

# General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Chefredakteur Dr. Hamel,  
für den lokalen und pros. Theil  
Ernst Müller,  
für den literarischen:  
Karl Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag von  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
drucker.  
Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des badischen  
Bürgerhospital's.  
Erschienen in Mannheim.

Abonnement:  
50 Pfg. monatlich.  
Prinze: 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

## Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 72. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 13. März 1892.

### Karl Eckhard.

(Zum 13. März 1892.)

Wenn sich am heutigen Tage die Freunde und Verehrer Karl Eckhard's um seine Person schaaren, wenn Jene, denen es nicht verdonnt ist, ihm heute die Hand zu drücken, auf schriftlichem Wege ihre Gefühle zum Ausdruck bringen, so mag der Jubilar mit Wehmuth an die pflichtschnell dahingeflohenen Jahre zurückdenken, die er im Dienste der Allgemeinheit in treu ausdauernder Arbeit verbracht hat; aber den Gefühlen der Wehmuth gesellt sich die erhebende Freude hinzu, wenn Karl Eckhard steht, wie Alles, was er für sein deutsches Vaterland ersehnt, erstrebt, erhofft, in glänzendem Lichte erstanden ist zur Wirklichkeit und mit Stolz darf er es sich heute gestehen, daß es ihm vergönnt war, mitzuwirken an dem Gelingen des Werkes und daß er einer jener Männer war, die rüstig Stein um Stein herbeigetragen haben und die Grundlagen und Mauern des deutschen Baues mit schaffen halfen.

Der Werdegang der badischen liberalen Partei ist ein getreues Spiegelbild der Lebensgeschichte Eckhard's und sein Name bleibt verbunden mit der Entwicklung des freisinnigen Lebens in unserem Lande. War er doch unter jenen zehn Abgeordneten der badischen zweiten Kammer — Achenbach, Fauler, Häuser, Kirchner, Kusel, Lamey (Pforzheim), Paravicini, Seiz, Stigler und Eckhard, — welche am 12. Juli 1863 den Aufruf zur Bildung der badischen liberalen Partei erließen. Am 26. Juli fand eine Landesversammlung derjenigen Badener in Offenburg statt, die sich zum Liberalismus bekannten; dort wurde der Grundstein gelegt zur Bildung der jetzigen badischen national-liberalen Partei, dort war es, wo Eckhard die Worte sprach, die den Leitstern seines politischen Lebens bilden:

„Der Staatsbürger hat nicht allein Rechte, er hat auch Pflichten, und diese wollen wir redlich erfüllen.“

Auf jener Landesversammlung wurde auch die Förderung des nationalen Gedankens als eine der vornehmsten Aufgaben der badischen liberalen Partei gekennzeichnet und die Erreichung des alten deutschen Sehns nach der regen Thätigkeit der Liberalen zum Ziele gesetzt. So sehen wir Eckhard bereits damals kräftig für Mitteldeutschlands Interessen eintreten in jenem Aufrufe vom 3. Dezember 1863, in welchem er den badischen Landesleuten die Worte zurief:

„In ganz Deutschland ertönt im Augenblicke nur ein Lösungswort: Schleswig-Holstein! Jeder brave Deutsche, denke er sonst, wie er wolle, weiß, daß es hier um deutsche Ehre sich handelt.“

Und mit besonderer Betonung der „wahrhaft kaiserlichen Worte der Thronrede unseres Großherzogs“ forderte Eckhard damals zur Bildung eines badischen Landes-Komitees auf, das denn auch am 13. Dezember 1863 zusammentrat und einen Aufruf erließ.

Doch die politischen Vorgänge im eigenen Lande, der Widerstreit der einander grundräßig entgegenstehenden Meinungen und die schon damals, wie jetzt wieder, mit einer leidenschaftlichen Heftigkeit entbrannte Agitation der Ultramontanen, welche die liberale Gesetzgebung bedrohte, ließen das Interesse für die Gestaltung der deutschen Verhältnisse zurücktreten hinter der Aufgabe, das im Heimatlande glücklich Errungene festzuhalten. Am 21. Mai 1864 erließ Eckhard einen Aufruf, in welchem es heißt:

„Die Wunde der Zwietracht, kaum vernarbt, soll in unserem Lande wieder aufgerissen werden, obgleich unser Großherzog als ein vorzrefflicher Fürst beiden streitenden Parteien so aufrichtig und wohlmeinend die Hand der Versöhnung bot. . . Wir stehen treu und fest zu der nach hartem Kampfe errungenen Gesetzgebung vom 9. Oktober 1860 und folgewise zu einer Schulreform, wie solche consequent aus jener Gesetzgebung abfließt.“

Als Johann Eckhard in der Kammer die Motion auf Vorlage eines Gesetzentwurfs über die obligatorische Civilehe und die bürgerliche Standesbeamtung einbrachte, (die ihm die Androhung der Exkommunikation zuzog) erhob sich in seinem Wahlkreise eine von ultramontaner Seite inszenirte Agitation, der Eckhard in einem an einen ultramontanen Wahlmann gerichteten öffentlichen Briefe erfolgreich entgegentrat. In dieser Kundgebung findet sich u. a. der folgende Satz:

„Nicht die Kirche, der Staat ist es, welcher die Bedingungen der Gültigkeit der Ehe festzusetzen und die Formen der Eheschließung zu bestimmen hat.“

Schon klangen in diese heimathlichen Streitfragen die Einigungsrufe aus dem übrigen Deutschland hinein, die kommenden Ereignisse kündigten sich bereits an, der Einheitsdrang bekam äußerliche Formen, man kam sich politisch und wirtschaftlich näher. Es kam die Zeit der Wahlen zum Zollparlament und wieder war es Karl Eckhard, der freudig diesen ersten Versuch der Annäherung der deutschen Stämme in einem Wahlauftruf begrüßte, dem wir folgende den Mann kennzeichnende Stelle entnehmen:

„Das Zollparlament bedeutet noch nicht die Befriedigung des nationalen Verlangens, daß die deutschen Südstaaten mit dem Nordbunde zu einem gemeinsamen politischen Gesamtkörper verbunden werden. Aber es bedeutet die wirtschaftliche Einigung der deutschen Nation im Verhältnis zum Ausland. Es ist eine nicht zu unterschätzende Vorstufe der anzustrebenden politischen Einigung.“

Demgemäß bezeichnete es Eckhard als Aufgabe der badischen Abgeordneten

„überhaupt das wechselseitige Verständniß und die Verbindung von Nord- und Süddeutschland durch persönliche Annäherung und Umtausch der Meinungen zu fördern; daher seien nur solche Männer zu berücksichtigen, deren deutsche Gesinnung bewährt ist und welche geeignet und entschlossen sind, die nationale Verbindung des Südens mit dem bereits geeinigten Norden zu fördern.“

Es wurde ein centraler Wahlausschuß für Baden eingesetzt, dem Bluntschli und v. Büchel als Mitglieder der I. Kammer und Eckhard, Kiefer, Kirchner, Kusel und Lamey von der II. Kammer angehörten.

Am 26. December 1868 fand eine Landesversammlung der badischen liberalen Partei in Offenburg statt, welche mit der Ausarbeitung einer neuen Organisation einen Aufruf an das badische Volk erließ. Dem damals eingesetzten engeren Ausschusse der Partei gehörte außer Kiefer, Gerbel und Ruppbaum wieder Eckhard an. Das tiefdurchdringende deutsche Gefühl, das Eckhard befehlte, kam auch in einer Rede zum Ausdruck, die er am 16. Aug. 1869 im deutsch-vaterländischen Verein zu Singen hielt. Dort sagte er:

„Die Ueberzeugung, daß man ein Stück des Ganzen ist, von dem man sich nicht ungestraft löst, muß uns Alle durchdringen. Nicht nur in guten Tagen, sondern auch in schlimmen Tagen wollen wir zeigen, daß wir Deutsche sind, damit unsere Brüder im Norden sehen, daß wir treu zu ihnen stehen.“

So sehen wir Eckhard landauf, landab im badischen Volke das Einigkeitstreiben der deutschen Stämme fördern; mit der packenden biberreichen Beredsamkeit, die das Herz sozusagen auf der Zunge trägt, verband er die Klarheit der Schriftsprache; seine Aufrufe und politischen Kundgebungen trugen die Begeisterung für die große Sache des Deutschthums in die entferntesten Ecken des Heimatlandes, und schon damals setzte er seine ganze Kraft ein, um die Anhänger des Liberalismus zu frischer, lebensvoller Thätigkeit mifortzureißen. Am 13. Dezember 1869 sprach Eckhard in Pforzheim über die gemischte Schule und da war es, daß ein Waldkircher Blatt im Anschluß an diese Rede schrieb: „Eckhard's Worte weckten uns aus dem Halbchlaf. Wir meinen, wir seien eine liberale Stadt, aber mit unseren Leistungen sieht es verd. . . faul aus.“ Wir wollten dieses Selbstbekenntniß der Vergessenheit entreißen, weil es uns scheinen will, als ob jene Worte des liberalen Blattes auch heute noch, nach zwei Jahrzehnten, auf manche badische Stadt, auf manchen Kreis und vor allem auf nicht wenige Anhänger der liberalen Partei, welche es an Thatkraft fehlen lassen, angewendet werden könnten.

Es kam die Zeit, da zum erstenmale die deutschen Wähler aufgerufen wurden, ihre Vertreter in den Deutschen Reichstag zu entsenden. Eckhard zog, zweimal gewählt, in das deutsche Reichsparlament ein; im Offenburger Wahlkreise stand ihm ein jetzt noch im politischen Leben thätiges Mitglied der katholischen Geistlichkeit als Reichstagskandidat gegenüber. In einem Wahlgedichte aus jener Zeit erläutert Jörg dem Michel die Persönlichkeit Eckhard's folgendermaßen:

Ein wackerer Mann, im ganzen Land  
Als Landtagsabgeordneter bekannt,  
Der stets auf der Seite des Volkes stand,  
Der gegen die schwärzigen Demagogen  
Stets wacker von dem Feder gezogen,  
Den sie nur deshalb verdrängen wollen,  
Weil sie ihn fürchten und ihm großen  
Als einen Beitrag zur Kenntniß der politischen

Kämpfe jener Zeit sei hier nur kurz eingeschaltet, wie Jörg den Gegenkandidaten Eckhard's kennzeichnet:

Sprach Der denn nicht gegen die Verpreußerer,  
Und heute schreit er sich beiser,  
Es lebe von Breußen der deutsche Kaiser!

Im ersten Deutschen Reichstag erwarb sich Eckhard bald die hervorragende Stellung, die ihm als einem der eifrigsten Vorkämpfer der deutschen Einheitsbestrebungen zukam, und als er am 15. November 1871 in der Debatte über die Kompetenzerweiterung des Reiches in der Gesetzgebung eine formvollendete Rede hielt, die in der feurigen Aufforderung: „Vorwärts im jungen Reich!“ gipfelte, da jubelte ihm der Norden zu, die Presse nannte ihn den „populärsten Süddeutschen“, und selbst die amtliche „Karlsruher Zeitung“ brachte seine Rede nach stenographischer Aufnahme, wie sie hervorhob, „mit Rücksicht auf den Mann und die Sache“. Der „Klabberadatsch“ aber feierte Eckhard's Vorwärts-Ruf in einem Leitgedichte, das also schloß:

Sei denn der Kampf begonnen  
Es wird — das sollt Ihr sehn —  
Das ganze Volk mit Wonne  
Als „treuer Eckart“ sehn.  
Auf! schwinget Schwert und Lanze!  
Dolt aus zu wuchrigem Streich —  
Zu lustigem Kriegertanze  
Vorwärts im jungen Reich!

Diese Stimmung hielt allerdings nicht an. Auf die Tage der großen Erhebung folgten die der Kleinarbeit, und nicht immer war diese von der Art, daß sie dem liberal gesinnten Theile des deutschen Volkes zur besonderen Freude gereichen konnte. Auch über die Partei, zu der Eckhard unentwegt gestanden, gingen Stürme hinweg; die Gunst der Massen, die sich ihr, so lange es galt das Ersehnte zu erringen, zugewendet hatte, verflüchtigte sich, man wandte sich diesen oder jenen Parteien zu, von denen man sich — ob mit Recht oder Unrecht, das bleibe dahingestellt — die Erfüllung aller Wünsche versprach. Da kam der Weckruf von Heidelberg, jene Erklärung vom 24. März 1884, welche die Freunde der national-liberalen Partei in Süddeutschland zu frischem Eingreifen in das politische Leben des Reiches ermunterte. In den in Heidelberg gepflogenen Vorberathungen kam auch die Stellung der national-liberalen Partei zur Sozialgesetzgebung zur Erörterung und dort war es, wo Eckhard die Aufnahme eines auf dieselbe bezüglichen Satzes mit dem warmherzigen Aufforderung begründete:

„den Mitmenschen, welche ihr Leben lang die härteste Arbeit thun, die helfende Hand gegen Noth und Elend zu bieten.“

Wir glauben sagen zu dürfen, daß dieser Satz wohl mit als der schönste Theil von Eckhard's politischem Glaubensbekenntniß gelten kann!

Auf jene Heidelberger Erklärung folgten die Tage der öffentlichen Besprechung dieser Kundgebung und insbesondere darf die Osterversammlung zu Neustadt in der herrlichen Pfalz als der Beginn einer erneuten Regsamkeit der national-liberalen Partei bezeichnet werden. Dort war es, wo Eckhard den von den Gegnern der national-liberalen Partei gegen sie erhobenen Vorwurf der großen Willfährigkeit gegenüber der Reichsregierung mit den Worten widerlegte:

„Als die norddeutsche Bundesverfassung vorgelegt wurde, da sagte die Fortschrittspartei „Nein“, wir nehmen sie nicht an! Das war ein großes Wort, es war aber auch ein großes Glück, daß eine andere Partei da war, welche „Ja“ sagte und so ist es in der Welt sehr bequem für den Reinsagenden gemacht, daß ein viel stärkerer Ja-Sager neben ihm steht.“

Es folgten die Parteitage von Berlin, Karlsruhe (8. Juni 1884) und Darmstadt (29. Juni). Eckhard war auf den beiden letzteren zugegen und trat erfolgreich für die in der Heidelberger Erklärung niedergelegten Grundsätze ein. Obgleich nicht mehr parlamentarisch thätig, verband ihn doch die lebhafteste Theilnahme am Gange der Ereignisse im Reich und im Vaterlande mit der Politik und immer wieder sehen wir ihn als Redner in der vordersten Reihe derjenigen Männer, denen das Vertrauen der Parteifreunde in reichstem Maße sich zuwendet. Insbesondere in unserer Stadt hat sich Eckhard die Sympathieen aller Kreise erworben, die in ihm den charakterfesten Mann und den zielbewußten Politiker verehren; auch Jene, die seine politischen Ansichten nicht theilen, welche, sei es nach rechts oder nach links, andere Wege gehen, werden dem Maune, der heute an der Schwelle des achten Jahrzehnts eines arbeitsreichen Lebens steht, das ehrenvolle Anerkennniß nicht versagen, daß er sich fern gehalten hat von der Verleugung seiner politischen Gegner und daß sein Sinn

hies darauf gerichtet war, die nun einmal nicht zu umgehenden Parteikämpfe nicht in persönliche Gehässigkeiten ausarten zu lassen.

Seit einer Reihe von Jahren wirkt Eckhard an der Spitze eines großen Instituts, die wirtschaftlichen Interessen des Landes fördernd; viele gemeinnützige Gesellschaften, wissenschaftliche und der Kunst gewidmete Vereine zählen ihn zu ihren fleißigsten Mitgliefern, in den Angelegenheiten des Kreises macht er die Erfahrungen eines an Arbeit reichen Lebens der Öffentlichkeit zu nütze. Für die Erhaltung und Förderung des monarchischen Staatsgedankens, der Reichsidee und der Liebe zum Heimalande ist er in zahllosen Versammlungen eingetreten mit der begeisterten Kraft eines überzeugten Mannes. Wenn er heute Umschau hält auf der langen Bahn des Lebens, so darf er es sich gestehen, daß er getreu seinem Worte, das er am 26. Juli 1863 gesprochen, nicht nur von seinen Rechten als Staatsbürger Gebrauch gemacht, sondern willig und opferfreudig die Pflichten rechtlich erfüllt hat. Möge es ihm auch fernerhin beschieden sein, in Treuen fest auszuharren auf der Bahn, die er sicheren Schrittes begangen und hellen Augen vorwärts zu blicken in die noch kommenden Tage; möge es seinen Anhängern aber auch vergönnt sein, ihn noch lange als ihren Führer feiern und ihm folgen zu können im Kampfe für die unwandelbaren Grundsätze geistiger Freiheit. Nehmt Alles nur in Allem, es ist ein Mann!

Julius Kay.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 13. März 1892.

Vornutzung der Herde. Wir werden erlucht, an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß die Vornutzung der Herde morgen Montag und nächsten Donnerstag stattfinden. Diejenigen, welche die Vornutzung ihrer Herde unterlassen, haben Strafe zu gewärtigen.

Vermählung des Mannheimer Bezirksvereins deutscher Ingenieure. In der am Freitag Abend stattgehabten Versammlung hatte der Bezirksverein die Mitglieder des hiesigen Architektenvereins, sowie eine größere Anzahl Interessenten eingeladen, um einen Vortrag des Hrn. R. im a. z. Ingenieur der Gesellschaft Humboldt in Kall, über Kübelanlagen für Fleisch und andere Lebensmittel zu hören. Dieses interessante Thema hatte eine große Anzahl Ingenieure und Architekten aus Mannheim und Umgebung versammelt, weil der vorwärtige Vortrager ein hohes actuelles Interesse hat. Alle anwesenden Städte sind eben daran, die hochwichtige Frage der Volksernährung in ernsthaftester Erwägung zu ziehen, wobei die richtige Conservierung der Nahrungsmittel unbedingten die bedeutendste Rolle spielt. Herr R. im a. z. beleuchtete die Frage vom technischen Standpunkte aus in einer vollendeten Weise, welche Kenntnis davon abgab, daß derselbe das Thema infolge eingehender Studien und Ausführung großer Anlagen vollständig auf jeder Seite hin beherrscht. Den Zuhörern drängte sich die Ueberzeugung auf, daß das von ihm ausgearbeitete System zur Zeit das vollkommenste sei, was in Beziehung auf richtigen Nahrungsmittel gegeben werden kann. Namentlich das von demselben erläuterte Idealprojekt einer Anlage errang sich die wohlverdiente Anerkennung aller Sachverständigen. Herr Bezirksleiter Rat Fuchs, der den angeregten Vortrager untererzuchtigen Schlacht- und Viehhofes, welcher sehr zu hoffen ist bald in seiner Gesamtheit den Reich dieser Städte erragen wird, beleuchtete die Frage vom Standpunkte des Hygienikers und Verwaltungsvorgangs. Er bestätigte die Grundsätze, welche von Herrn R. im a. z. aufgestellt worden waren.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Cyprienne. (Divorçons)

Aufspiel in 3 Akten von Sardou.

Kein Deutscher mag den Frauemann leiden, doch seine Weine trinkt er und — seine Komödien sieht er gern. Was der deutsche Geist sich noch so sehr ärgert über die lockere Art, das wichtige Problem des bürgerlichen und sozialen Lebens zu behandeln; was der Stolz auf die dramatischen Schätze unseres Vaterlandes noch so hoch über spotten über die schablonenhafte „Kasse“ der französischen Lustspielschreiber — Männer und Weiblein, vermählte und unvermählte Gattungen, lassen sich's nicht zweimal sagen, wenn ein Stück von Sardou gegeben wird. So, sie geben ins Theater, und sie amüsieren sich. Es ist wirklich ein eigenartiges Amüsieren. Vergnügt sein kann man's nicht gut nennen. Vergnügt sein kann man nur bei einem deutschen Lustspiel; zum Vergnügen gehört etwas deutsch Erhebendes, vor allem aber die Abwesenheit des unbedeutenden Bräutels und graziöser Tänzelnden, das sich einer französischen Komödie erb- und eigentümlich anhaftet und das den deutschen Lustspieltheatern, wie es scheint, in dieser Weise verhaftet ist. Wir wollen das auch nicht beklagen, wir sind eben ein anderes Volk und haben unsere eigene Art und Unart. Die französische Bühne selbst ist über den Sardou'schen „Realismus“ hinaus. Bei uns aber wird man noch lange Zeit Spaß an solch einem Stück wie Cyprienne haben, wenn es toll und leicht gegeben wird. Fr. Toni Raden aus Hannover war zwar keine vollkommene „Cyprienne“; sie war nicht das kindliche Fräulein, das in geistiger und seelischer Hinsicht noch kurze Kleider trägt. Fr. Raden gab ihre Rolle mit glänzender Routine und mit — wie sagen wir gleich — mit einem gewissen kühlen Raffinement, das oft den Reiz des Natürlichkeit verleiht. Dabei trat die Soubrette hü und da zu deutlich hervor und störend hervor. Aber es gibt keine deutsche Cyprienne, und deshalb muß man zufrieden sein, wenn dies harmlose und doch so verführerische Weibchen, dem die Ehe ein Spielzeug ist und dem es an echtem Gemüth bedenklich gebricht, so dargestellt wird, wie Fräul. Raden und die Cyprienne vorführte. Eine oder zwei Stellen tiefer — und der Geist wäre weg gewesen wie der Staub vom Hügel eines Schmetterlings, den man mit Fingern betastet hat. Weniger als Fr. Raden gefiel der andere Gast, Herr Jürgens, der den Väters gab. Er lebte den wohlwollend überlegenen Gatten zu sehr heraus; wären Cyprienne und ihr Vetter, der Weidhaber, nicht gar zu einfältige Geschöpfe, so hätte ihnen die Güte des Herrn von Brunelles nicht gebrüder scheinen können. Auch vermehrte man etwas an Eleganz, Munterkeit und Lebenswürdigkeit im Wesen des Vaters; diese Eigenschaften müssen doch mehr zur Geltung kommen. Es gilt ja, die kleine Töchter wieder ganz einzunehmen, ganz zu besondern, als wäre sie wirklich erst vierzehn Tage mit Bräutels verheiratet. Herr Jürgens war bisweilen zu trocken, wirklicher Humor des Herzens muß ihn beherrschen. Im Ubrigen verließ die Vorstellung recht erhellend, stark und gut.

Hof- und Nationaltheater. Von der Intendanz wird uns geschrieben: Die Direktion des Residenztheaters in Hannover hat Herrn Jürgens telegraphisch zurückberufen, so daß das heilige Probeispiel abgebrochen werden mußte.

Für Donnerstag, den 17. März ist eine Wiederholung des Schauspielers Kaiser Friedrich I. von Franz Silling anberaumt. Da Fräulein Schütze zu einem Gastspiel nach Berlin berufen wird, wird Fräulein von Dierke die Rolle der Beatrice spielen. Signora Francesca Prevosti wird als Traviata, Lucia und Margarethe (Bau) aufzutreten. Die Gastspielstage sind in Aussicht genommen: Freitag, 18. Montag, 21. und Mittwoch, 23. März. Alle 3 Vorstellungen finden bei aufgehobenem Abonnement und erhöhten Eintrittspreisen statt.

Spielplan des Groß. Badischen Hof- und Nationaltheaters in Mannheim vom 12. März bis 23. März. Sonntag, 13.: (A) „Hohengrin“. Montag, 14.: (A) „Die Welt in der man sich langweilt“. (Soubanne: Fräulein Toni Raden als Gast.) Dienstag, 15.: (B) „Sie weiß etwas“. Mittwoch, 16.: (A) „Die Basche“. Donnerstag, 17.: (B) „Kaiser Friedrich I.“ Freitag, 18.: (A) „Kaiser Abdon“. (S. B.) „Lucia von Lammermoor“. (Lucia: Signora Francesca Prevosti als Gast.) Samstag, 19.: (A) „Traviata“. (Traviata: Signora Francesca Prevosti als Gast.) Sonntag, 20.: (B) „Ada“. Montag, 21.: (A) „Kaiser Abdon“. (S. B.) „Lucia von Lammermoor“. (Lucia: Signora Francesca Prevosti als Gast.) Dienstag, 22.: (B) „König Heinrich IV. (I. Teil)“. Mittwoch, 23.: (A) „Kaiser Abdon“. (S. B.) „Margarethe“. (Margarethe: Signora Francesca Prevosti als Gast.)

Briefkasten. Abonnent C. D. hier. Das hiesige Hoftheater fahrt etwa 14-1500 Personen, während das Frankfurter Opernhaus Platz für 1788 Zuschauer hat. Demnach fahrt das letztere Gebäude 3000 Personen mehr als das hiesige.

Abonnent H. J. hier. Das arbeits Carnevalstreifen herrscht in Köln, dann kommt Düsseldorf und zuletzt erst Mainz.

Abonnent L. S. hier. Das Badart ist von den Kammerern noch nicht angenommen und dachten Sie wohl aus den Berichten ersehen haben, daß die Verhandlungen der Kammer sich immer noch mit denselben beschäftigen.

A Mannheimener Effektenbörse vom 12. März. An der heutigen Börse notirt in Anken Aktien 24 G., B. H. 90.40 bez., Badische Rüd- und Wirtenschaftsaktien 315 B., Württemberg. Transportversicherung 750 G.

Die Fabrikate der Firma Otto Ders & Co. Schuhfabrik Frankfurt a. M., übertreffen die beste Waare in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Weniger theurer als andere minder gute Waare. Für Mannheim und Ludwigshafen Alleinverkauf bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, B. 4. G., am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443) 19269

C. Th. Schlatter, O 3, 2. — Telephon Nr. 690. En gros — en detail. Selbstgefeuerte Weine in Flaschen und in Gebinden. Import ausländischer Weine und Spirituosen. — Frühstücksweine. — Medicinalweine. — Specialität in echtem Cognac. — Hochfeine Liqueure, (holl. u. franz. Art), Rum, Sch. Effense u. — Fabrikat der deutschen und franz. Champagner erster Firmen zu Originalpreisen. — Man verlange Preislisten. 31332

Dem „Mädchen aus der Fremde“ gleich, erscheint mit jedem neuen Jahr der Frühjahrs-Katalog des großen Versandgeschäftes Reich & Co. Leipzig-Plagwitz. Und alle Herzen werden weit bei seinem Anblick, namentlich die unserer vornehmen Damenwelt; denn der eben ausgegebene, reichhaltige Katalog bringt wieder eine Fülle überraschender Neuheiten auf dem Gebiete der Frühjahrsmoden und des Luxus für Boulevar und Kinderstube, für Salon und Küche. Besonders reich ist auch die Auswahl in Ober-, Confirmations- und Firmungsgewändern. Als langjähriger treuer Familienfreund bietet der Katalog auch diesmal ein freundliche Aufnahme. Wo er nicht ungerufen kommt, genügt eine einfache Postkarte an das Versandhaus Reich & Co. Leipzig-Plagwitz, um ihn alsbald portofrei und unentgeltlich zugesandt zu erhalten. 34185

Casino-Saal in Mannheim.

Donnerstag, den 17. März. Einmaliges Auftreten.

Zauber-Soirées

des Königl. Preuss. Hofkünstlers und Prestidigitateurs Sr. Majestät des deutschen Kaisers Herrn Ch. Stengel (aus Wiesbaden). 34419

Neue sensationelle Experimente auf dem Gebiete der indischen Zauberel. Nemos-technik und Nachahmungen wirklicher Zauber. 1. Nummerierter Platz 2 M. 2. Nummerierter Platz 1 M. 50 Pf. Letzter Platz 1 M. Billet-Vorverkauf in der Musikalienhandlung Th. Schuler und Abends am Eingange des Saales. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr. Kassen-Eröffnung 7 Uhr.

Original-Welt-Panorama.

O 2, 9. Diese Woche: O 2, 9. Palästina und die Oberammergauer Passionsspiele. Zur gef. Kenntn. Schl. der Saison am 27. März. 34520

Das Knaben-Pensionat von H. Bächler, Rastatt, übernimmt wie seit Jahren, schwächliche, schwer zu erziehende, geistig schlecht veranlagte, in Schulen mit starken Klassen, nicht mitsommende, einer strengen Aufsicht bedürftige, zu Hause nicht guthuende, unfolgsame u. unkeusche Knaben. Die besten Erfolge nachweisbar. Prospecte. 32469

Tanz-Lehrinstitut Lünex.

Zum Frühjahrskursus. Können noch einige Damen und Herren beitreten. 34111

Anmeldungen erbitte baldigst. U. 9. 19. parterre.

Alle Sorten prima Ruhrkohlen! liefert frei ins Haus, bei Abnahme von 5 Centner an zu billigen Preisen, rasche und rasche Bedienung sichernd, die 34467

Für Confirmanden empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in evangel. und kathol. Gesang- & Gebetbüchern von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden zu billigen Preisen. Die Namen werden gratis darauf vergolden. A. LöwenhauptSöhne Kaufhaus. 33818

Alle Sorten prima Ruhrkohlen! liefert frei ins Haus, bei Abnahme von 5 Centner an zu billigen Preisen, rasche und rasche Bedienung sichernd, die 34467

Conservatorium für Musik

in Mannheim, Lit. F 2 Nr. 6. (Opernschule.)

1. April neuer Cursus. Eintritt in die Anstalt zu jeder Zeit.

Lehrgegenstände sind: Clavierspiel, Gesang, Violine, Cello, sämtliche Orchesterinstrumente, Orgel, Theorie und Partiturspiel, Streich-Quartett, Orchesterspiel, Chorgesang, italienische Sprache, Deklamation und Mimik.

Vorschule für Anfänger im Clavierspiel, Violine und Cello. 34020

Anmeldungen und Prospekt durch die Direktion M. Pohl, Musikdirektor.

Saalbau.

Sonntag, den 13. März cr.

zu meinem Abschied

Monstre-Concert

ausgeführt von 2 Militär-Capellen (60 Musiker.)

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Carl Kupp.

34963

Die Buchdruckerei C. Schöffel, Lambrecht (Pfalz) liefert zu den allerbilligsten Preisen Buchdruckarbeiten aller Art in geschmackvoller Ausführung, bei gutem Papier. Beträge von Mark 20.— an franko! Muster und Schriftproben auf Verlangen zu Diensten. Annahmestellen werden gesucht! 34320

Heinrich Helwig,

M 2, 8 Mannheim M 2, 8

empfiehlt sich zur Lieferung von: Gummi-Schläuchen, -Platten, -Ringen, -Schläuchen, Gummi-Baumwolltreibriemen, -Gabeln, Gummi-Matten und -Läufern, Haufschläuchen, rohe und laun gummrte, Asbest-Platten, -Ringen, -Schläuchen, Feuerwehr-Requisiten, Extinguier, Leffern, Manometern, Ledertreibriemen, Wasserstandsgläsern.

Telephon Nr. 529. 20968

Größtes Lager in Velfter u. Kasten-Möbel, Betten u. Spiegel. Fr. Rötter, H 5, 2.

Kirchen-Anzeigen.

Katholische Gemeinde.

Infantenkirche. 2. Sonntag in der Fasten, 13. März. 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Vespergottesdienst, 10 Uhr Sonntagsgottesdienst. Predigt und Amt, 11 Uhr Messe, 2 Uhr Canticum, 7 Uhr Abendgottesdienst durch Herrn Dr. Becker aus Mainz.

Kath. Bürgerhospital. Sonntag, 8 Uhr Singmesse, 4 Uhr Abendgottesdienst.

Schulkirche. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst. Untere kathol. Pfarrei. 2 Feste-Sonntag, 13. März. 1/7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Singmesse mit Predigt, 1/10 Uhr Amt, 11 Uhr M. Messe, 2 Uhr Christenlehre, 4 Uhr Feste-predigt mit Andacht, Mittwoch, den 16. März, Abends 7 Uhr Feste-predigt mit Andacht. Am nächsten Sonntag nach der 8 Uhr Messe und dem Amte in Kollekte für arme Theologiestudenten.

Laurentiuskirche. Sonntag, 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr Frühmesse, 1/9 Uhr Kindergottesdienst (Singmesse), 1/10 Uhr Amt (Predigt fällt aus). Nach dem Amt Christenlehre für die Mädchen, 2 Uhr Christenlehre für Knaben, 1/3 Uhr Vesper, 7 Uhr Feste-predigt mit Segensandacht. Mittwoch, 16. März, halb 9 Uhr Junglingscongregation.

Evangel. protest. Gemeinde. Sonntag, den 13. März. Trinitatiskirche. Abends 8 Uhr Predigt. Herr Stadtschultheiß. Communion mit Vorbereitung unmittelbar zuvor.

Wichtige Anzeigen

Schankung.

Die Oberpostmeister Schedel'sche Stiftung (72) No. 26, 24. Aus dem Ertrag...

Schankung.

Die Gr. Kaufmannschaft in Verlagsheim (72) No. 25510. An die örtlichen Schulaufsichtsbehörden...

Schankung.

Die landesgesetzliche Krankenversicherung der Diensthöten...

Schankung.

Die landesgesetzliche Krankenversicherung der Diensthöten (72) No. 27077. Mit Zustimmung...

Schankung.

Die landesgesetzliche Krankenversicherung der Diensthöten (72) No. 27078. Mit Zustimmung...

Schankung.

Die landesgesetzliche Krankenversicherung der Diensthöten (72) No. 27079. Mit Zustimmung...

Schankung.

Die landesgesetzliche Krankenversicherung der Diensthöten (72) No. 27080. Mit Zustimmung...

Schankung.

Die landesgesetzliche Krankenversicherung der Diensthöten (72) No. 27081. Mit Zustimmung...

Konkursverfahren.

No. 13462. Ueber den Nachlaß des Viehhofers Walter Ludwig...

Konkursverfahren.

No. 13008. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Speyerhändlers Peter Radde...

Fahndung.

Dahier wurde entwendet: 1. In der Nacht vom 25. 26. v. Mts. im Hause L 10, 5...

Fahndung.

Dahier wurde entwendet: 1. In der Nacht vom 7. 8. v. Mts. im Hause H 5, 21...

Fahndung.

Dahier wurde entwendet: 1. Am 7. oder 8. v. Mts. am linken Redarvorland...

Fahndung.

Dahier wurde entwendet: 1. Am 7. oder 8. v. Mts. am linken Redarvorland...

Fahndung.

Dahier wurde entwendet: 1. Am 7. oder 8. v. Mts. am linken Redarvorland...

Fahndung.

Dahier wurde entwendet: 1. Am 7. oder 8. v. Mts. am linken Redarvorland...

Bekanntmachung.

Auf Ostern d. J. sind von uns eine größere Anzahl armer Schulentfahner Knaben...

Aufforderung.

Anton und Sebastian Schaff, beide Bäcker von Feudenheim, zur Zeit an hier unbekanntem Ort...

Holzverkäufung.

Mittwoch, den 17. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr anfangen, wird aus den hiesigen Gemeindeforsten...

Verkäufung.

Montag, den 14. März 1892, Nachmittags 3 Uhr veräußere ich im Auftrag...

Verkäufung.

Montag, den 14. März 1892, Nachmittags 10 Uhr veräußere ich im Auftrag...

Verkäufung.

Montag, den 14. März 1892, Nachmittags 10 Uhr veräußere ich im Auftrag...

Verkäufung.

Montag, den 14. März 1892, Nachmittags 10 Uhr veräußere ich im Auftrag...

Verkäufung.

Montag, den 14. März 1892, Nachmittags 10 Uhr veräußere ich im Auftrag...

Verkäufung.

Montag, den 14. März 1892, Nachmittags 10 Uhr veräußere ich im Auftrag...

Verkäufung.

Montag, den 14. März 1892, Nachmittags 10 Uhr veräußere ich im Auftrag...

Verkäufung.

Montag, den 14. März 1892, Nachmittags 10 Uhr veräußere ich im Auftrag...

I. Freiburger Münsterbau-Lotterie. Ziehung am 6. und 7. April 1892. 3234 Geldgewinne = 215 000 Mark...

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens, Konstanz, 11. März 1892. Dr. med. Guggenheim u. Frau geb. Reiss.

Keine Heirat! Für eine feingeb. kräft. 16-jährige Dame. Baie, seine Fam. mit 500,000 M. baar...

Cigarren. Ich habe 150 millos gut gesagerte Cigarren, schöne Verpackung...

7-800 Mark gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen zu leihen gesucht. 34280 Offerten unter S. J. No. 34280 an die Exped. d. Bl.

Gefunden. Gefunden und bei Dr. G. G. G. ein Gefangenes. 34530 ein Gefangenes.

Verkauf. Zwei gebrauchte Schaufeln mit Spiegelscheiben, 148 br., 290 hoch...

Gartenbauverein Flora. Dienstag, 15. März, Abends 8 Uhr im Badner Hof Vereinsversammlung...

Verkauf. In einer Antik- und Fabrikstadt im babilonischen Oberlande...

Verkauf. Ein schöner Neckargarten billig zu verkaufen. 34502 K 2, 17, 5 Stiegen hoch.

Stellen finden. Berichtigungsbroschüre. Eine deutsche Versicherungs-Gesellschaft sucht einige Reisebrante...

Tüchtige Accidenzsetzer gesucht. Erste Mannheimer Typographische Anstalt Wendling, Dr. Haas & Co.

Nebenverdienst. Ich suche adäquate, gewandte Geschäftskräfte...

Räsebranche. Ein bei der einschlägigen Rundschau gut eingeführter Agent...

Tüchtige Modellschreiner gesucht von der Maschinen- u. Armatur-Fabrik vorm. Klein, Schanzlin & Becker...

Schneider. Für bessere Herren-Confection schon gearbeitet, finden auf Rammergarn-Jadeis Arbeit...

Tüchtiger Einkassierer. Konstant, 10. J., ebenso finden Kassierer, Portier, Bureau- und Kassensysteme...

Ein tüchtiger Stadtreisender, der auch kleinere Touren in der Umgebung zu machen hat, gesucht. 34529.

Ein gewandter Packer gesucht. 34380 N 3, 13b. Kutscher gesucht. 33871 Q 3, 17.

Table with Baargewinne: 1 a 50 000 = 50 000 M., 1 „ 20 000 = 20 000 „, 1 „ 10 000 = 10 000 „, 1 „ 5 000 = 5 000 „, 10 „ 1 000 = 10 000 „, 20 „ 500 = 10 000 „, 100 „ 200 = 20 000 „, 200 „ 100 = 20 000 „, 400 „ 50 = 20 000 „, 2500 „ 20 = 50 000 „. Total: 3234 Geldgew. = 215 000 M.

Ein ordentlicher Danobursche gesucht. 34384 Gastwirtschaft zur Hofnung, A. S. 8/4.

Ein ordentl. Mädchen, das gut bürgerlich kocht und Hausarbeit verrichtet, wird auf's Ziel gesucht. L 10, 4, part. 34511

Tüchtige erste Büglerin sofort gesucht. 34510 Q 5, 19, part. 34501 Suche per sofort ein tüchtiges fleißiges Mädchen. 34601

Modes. Confection. Directricen, Arbeiterinnen, Bekäufnerinnen werden gesucht für sofort und später. 34534

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht. D 6, 14. 34072 Auf Ostern gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen...

Zwei tüchtige Restaurationsköchinnen, tüchtige Köchinnen und mehrere solide Hausmädchen sofort und für 1. April gesucht. 34388

Ein braves williges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit bis Ostern gesucht. 33898 H 8, 33.

Ein ordentliches Mädchen kann das Kleidermachen erlernen in 34506 D 5, 12, 8. Stod.

Lehrungsgeld für Lehrling. mit guten Schulkenntnissen für unser kaufm. Bureau auf Ostern gesucht. 34504

Zu vermieten. G 5, 1 3. Stod, 6 Sim., 1. u. 2. Bad, im Laden. 34593 H 2, 7 1. u. 2. verm. 34585 K 2, 13 1. Tr., ein gut möbl. Zim. in d. Lage zu bill. Preis zu v. 34577 Q 6, 5 2. St., möbl. Zim. zu v. 34902 Q 7, 14 a Wohn. zu verm. 34578

